

Eimelrod

Kurt Wichmann

geb. 1926

Eltern:

Lehrer Wichmann und

Ella, geb. Schild

Wohnung:

Eimelrod, Alte Schule

In Zeitungsberichten wird Kurts Vater Lehrer Wichmann 1924 (25-Jähriges) und 1933 als Dirigent des Männergesangsvereins Eimelrod erwähnt.

Nach 1933 gab es Druck auf den Lehrer Wichmann: Er solle sich von seiner Frau scheiden lassen, sonst werde er zwangsversetzt. 1934 musste er tatsächlich nach Duisburg umziehen. In der Kirchenchronik von Eimelrod heißt es für das Jahr 1934: „In dieser Zeit verloren wir leider auch den guten Organisten, Lehrer Wichmann. Der arme Mann hatte ja eine geb. Jüdin geheiratet, ein Umstand, der s. Zt. schon Ärgernis im Dorf erregt hatte. Als nun Gras darüber gewachsen war, kam der Umbruch 1933. Er hielt sich als Schwerkriegsverletzter, wurde dann aber nach Duisburg versetzt. Auch gegen ihn ist gehetzt worden. Man habe geschrieben, er habe keine Autorität bei den Kindern und im Dorf kein Vertrauen. Das Gegenteil war wahr. Er war bei den Kindern beliebt und hatte sie in Zucht und war wohl sicher bei 80% der Eimelroder geschätzt.“

Wichmann ließ sich später angeblich von Ella scheiden.

Ella und ihr Sohn Kurt wurden nach Theresienstadt deportiert, beide überlebten.

1946 waren sie wegen „Wiedergutmachungsfragen“ in Eimelrod.